VII.

Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke.

Von

Anton E. Schönbach,

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Drittes Stück:

Die Sprüche des Bruder Wernher. I.

(Vorgelegt in der Sitzung am 13. Jänner 1904.)

Vorbemerkung.

Es war ursprünglich in meiner Absicht gelegen, als drittes Heft dieser ‚Beiträge' Studien über Neithart von Reuental und seinen Kreis zu veröffentlichen. In dem Ordnen meiner Materialien war ich schon ziemlich weit vorgerückt, als ich erfuhr, Herr Professor Dr. Edmund Wießner (derzeit in Marburg an der Drau) bereite eine neue Ausgabe von Wittenweilers Ring vor, in deren Einleitung er darzulegen gedenke, wie die Sprache der höfischen Dorfpoesie bis zu dem letzten Extrem hin sich entwickelt habe. Da nun ich ebenfalls vorhatte, die Entfaltung der Motive wenigstens und der poetischen Technik von Neithart bis zu den späteren strophischen Bauernschwänken zu verfolgen, so stand ich einstweilen von meiner Arbeit ab. Das wird mir insoferne sehr erleichtert, als jetzt nacheinander verwandte Forschungen an den Tag treten, in denen Neithart und seine Nachfahren genauer studiert werden. Bleibt nach einigem Zuwarten von meiner vorbereiteten Untersuchung noch etwas Brauchbares übrig, was eine mir eigentümliche Auffassung ausdrücken möchte, so will ich das den Fachgenossen vorlegen.

Einstweilen habe ich mich der Spruchdichtung zugewendet (mein Absehen geht dabei hauptsächlich auf Frauenlob), bin aber freilich schon beim Bruder Wernher stecken geblieben.